



E-Interview mit Klaus-Peter Timm (DMKN) und Vizeadmiral a.D. Lutz Feldt (DMI)



Titel des Interviews: Die Zukunft des deutschen Marine Instituts
Name: Vizeadmiral a.D. Lutz Feldt
Organisation: Deutsches Marine Institut
Datum: Februar 2008

Sehr geehrter Herr Vizeadmiral a.D. Lutz Feldt,

Frage 1:

Anfang des Jahres 2007 haben Sie die Präsidentschaft des Deutschen Marine Instituts (DMI) übernommen. Welche Ziele haben Sie sich in diesem Zusammenhang gestellt?

Antwort:

Die Antwort auf Ihre Frage, Herr Timm, ist einfach, die Umsetzung in praktisches Handeln ist es leider nicht, das kann ich nach einem Jahr im Amt sagen.

Das Ziel des Deutschen Marine Instituts, das Maritime Denken in Deutschland zu verbreiten und zu vertiefen ist recht klar vorgegeben. Und eigentlich sind die Rahmenbedingungen günstig. Die Vielfalt des Maritimen reicht doch von der Erforschung der Meere über deren Bedeutung für den Handel, der zu 90 Prozent über die Meere geführt wird, bis zur Sicherheit auf See.

Die Aspekte der Mobilität gehören hier genauso dazu wie die Betrachtung aus historischer und kultureller Perspektive.

Insofern ist das Ziel klar, ich möchte dazu beitragen, dass die Möglichkeiten des DMI für diese Aufgaben erweitert werden. Mit den Mitgliedern zusammen wollen wir langfristig erreichen, dass sich mehr Menschen in Deutschland mit diesen Themen befassen.

Frage 2:

Haben Sie dazu eine Bestandsaufnahme gemacht und wie ist diese ausgefallen?

Antwort:

Die Bestandsaufnahmen hat gezeigt, dass es eine solide Grundlage gibt, dafür bin ich dankbar. Aber sie hat auch gezeigt, dass das persönliche Engagement der Mitglieder erhöht und die finanzielle Basis sehr sorgfältig verbreitert werden muss, wenn wir den durch die Satzung erteilten Auftrag verwirklichen wollen.

Das DMI ist nicht das Institut, das seine Mitglieder über maritime Themen informiert, sondern die Mitglieder tragen dazu bei, dass wir das alle zusammen gegenüber der Öffentlichkeit leisten können. Der Auftrag ist also Öffentlichkeitsarbeit, werben für das Maritime in der Öffentlichkeit.



Frage 3:

Was werden die Konsequenzen daraus sein? Wird es Veränderungen geben?

Antwort:

Es wird Veränderungen geben, es hat sie ja schon gegeben. Fast alle Bereiche der Maritimen Welt um uns herum haben sich verändert. Sie haben an Bedeutung, an Gewicht gewonnen, und dem wollen wir Rechnung tragen.

Zuerst müssen wir die finanzielle Basis verbessern und damit mehr Planungssicherheit- zumindest für ein Jahr- gewinnen. Dann gilt es, neue Mitglieder zu gewinnen. Mitglieder aus der Marine, aber auch aus den Berufsgruppen, mit denen uns das Interesse und die fachliche Kompetenz in Maritimen Fragen verbindet. Dabei kommt es nicht so sehr auf die Zahl der Mitglieder an, sondern auf ihre Bereitschaft, sich zu engagieren, persönlich oder finanziell.

Frage 4:

Bisher hat das DMI mit wechselnden Erfolgen so genannte „Flamersheimer Gespräche“ veranstaltet. Werden Sie diese beibehalten?

Antwort:

Wir möchten diese Veranstaltungen, die sich bewährt haben fortsetzen und haben das im Dezember in Bonn getan und werden es im März in Berlin tun. Dabei verwenden wir den Namen „Maritime Gespräche“ den wir um den jeweiligen Veranstaltungsort ergänzen. Und Gespräche sollen es auch sein, Gespräche von Fachleuten untereinander und mit dem Auditorium. Ich verspreche mir sehr viel davon.

Frage 5:

Vereine leiden häufig darunter, dass die Mitglieder immer älter werden und junge Leute kaum für eine Mitgliedschaft gewonnen werden kann. Haben Sie da neue Ideen? Ich denke dabei an das Deutsche Maritime Kompetenz Netz (DMKN).

Antwort:

Ich sehe die Verwirklichung der Ziele des DMI weniger an die Zahl der Mitglieder oder ihre Altersstruktur gebunden, als mehr an die mit dem Beitritt eingegangene Verpflichtung zur Mitarbeit. Es kommt also auf die Kompetenz der Mitglieder an und deren Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen in Form von Beiträgen bei Veranstaltungen, Beiträgen für das Marine Forum oder die Mitarbeit an größeren Projekten, wie zum Beispiel der Maritime Convention, die wir einmal jährlich durchführen werden. Und ältere Mitglieder, die dies in der Vergangenheit getan haben, sind uns als Gäste auch heute sehr willkommen.

Als eine Herausforderung sehe ich die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Maritimen Kompetenz Netz an. Hier bieten sich für beide Partner noch viele neue Möglichkeiten, das gemeinsame Ziel zu erreichen- auch neue Mitglieder zu gewinnen. Ich halte die weitsichtige Entscheidung zur Gründung des Kompetenz Netzes für eine Möglichkeit, die uns davor bewahrt, den Blick allzu eng auf uns selbst und die Vergangenheit zu richten.

Sie sehen, Herr Timm, das DMI und das DMKN haben gemeinsam eine interessante und wichtige Aufgabe und so wie ich es beurteile, macht es Freude, daran mitzuwirken!



Deutsches Maritimes Kompetenz Netz

Herr Admiral, ich bedanke mich für das offene Gespräch und wünsche Ihnen für Ihre Tätigkeit als Präsident des Deutschen Marine Instituts (DMI) viel Erfolg und die nötige Handbreit Wasser unter dem Kiel.